

**Bezugspreis**  
Die Halle monatlich bei zweimaliger  
Zustellung 1.40 Mark, vierteljährlich  
4.20 Mark, durch die Post 4.05 Mark  
ausschließlich Zustellungsgebühren. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen. Im an-  
tlichen Zeitungs-Verzeichnis unter  
„Halle-Zeitung“ eingetragen. Für un-  
verlangt eingegangene Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit der Quellenangabe  
„Halle-Zeitung“ gestattet.  
Bureau der Schriftleitung Nr. 1140,  
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,  
des Bezugs-Abteilung Nr. 1133,  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Abend-Ausgabe.

# Halle-Zeitung

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
werden die 7 gefaltete Anzeigenzeile  
oder deren Raum mit 30 Pf. berech-  
net und in unseren Annahmestellen  
und allen Anzeigen-Geschäften ange-  
nommen. Reklamen die Seite 1 Hft.  
Schlag der Anzeigen-Annahme  
vermehrt 11 Uhr, für die Sonntag-  
nummer abends 6 Uhr. Abstellun-  
gen von Anzeigenaufträgen, sowie  
solche zuzüglich sind, müssen schriftlich  
erfolgen. Erfüllungsort: Halle a. S.  
Erscheint täglich zweimal  
Sonntags einmal  
Schriftleitung und Haupt-Geschäfts-  
stelle: Halle, Gr. Braunschweigstr. 17.  
Haben-Geschäftsstelle Markt Nr. 24.

Nr. 14.

Halle, Mittwoch, den 9. Januar

1918.

## Englische Arbeiter gegen Lloyd Georges Kriegsziele.

### Frankreichs Parlamentspräsidenten für die Rückeroberung von Elsass-Lothringen. Eine Botschaft Wilsons über die deutsch-russischen Friedensverhandlungen.

#### Neue Staaten.

Von unserer Berliner Redaktion.

Wir kennen das bislang gültige geschichtliche Schema. Es befragte die Zahl der selbständigen Staaten müsse immer geringer werden; auf die Übertragung der Nationalstaaten folge die Zeit der wenigen Riesengebilde, die Übertragung des Truggedankens auf das Völkerleben. Der Krieg mit seiner Zusammenballung fast aller Völker zu zwei Bündnisgruppen und mit seinen weltpolitischen Ausblicken schien diese Anschauungen zu bestätigen. Mehr oder weniger rechnete man mit einem Fortbestehen der großen Staatenverbände; Begriffe wie „Mitteluropa“, „Angelsächsentum“, „atlantische Welt“ formten sich oder wurden erneuert. Einzelne Staaten, hieß es, selbst die „Großmächte“ des 19. Jahrhunderts, seien zu klein, um in uneingeschränkter politischer, militärischer und wirtschaftlicher Selbständigkeit leben zu können; die Erde des 20. Jahrhunderts werde unter drei bis vier Weltmächte verteilt sein.

Es ist noch immer möglich, daß diese Auffassung recht hat; insofern die staatliche Gruppenbildung in der Tat von den Notwendigkeiten der Zukunft wie von denen der kriegsrischen Gegenwart geformt zu werden scheint. Entschieden falsch aber war der nach der ersten Kriegszeit verbreitete Glaube, es ob liege die schon bestehenden Reiche auch innerlich festigen und in sich gleichartiger werden zu lassen. Das Gegenteil tritt ein. Dem politischen, wirtschaftlichen, militärischen Zusammensturz der Gruppen, den wir mehr dem Gefühl nach als aus geschichtlicher Erfahrung als Tatsache hinnehmen wollen, entspricht eine Aufforderung der Völkervereinigungen im Innern. Die weltpolitischen Einheiten mögen größer werden; dafür gelangen ihre Teile zu größerer Selbständigkeit. Spuren dieser Dezentralisation sind selbst im englischen Weltreiche bemerkbar, das zunächst durch den Krieg so fest zusammenzuwachsen schien; vor aller Augen liegen sie im europäischen Osten.

Ein den „Zerfall“ des russischen Reichs haben im Hinblick des Krieges viele geglaubt; es bleibt abzuwarten, welchen Weg die Entwicklung hier nehmen wird. Wohl jedoch erleben wir jetzt die Entstehung neuer Staaten; das Werden politischer Gebilde, die geschichtlich und in Sprache und Volksbewußtsein zwar schon vorhanden waren, denen aber die Voraussetzungen staatlichen Daseins seit langem fehlten. Ueber manche dieser einzelnen im Entwurfe existierenden Staaten, die wie „Gommanus“ in seiner „Wälsche“, zu „entziehen“ begehren, wird noch verhandelt. Mindestens ihrer drei oder haben jetzt schon politischen Umtrieb. Es sind: Polen, Finnland und die Ukraine.

Für Polen braucht das nicht erst bewiesen zu werden. Hier handelt es sich um die Wiederherstellung der staatlichen Form für ein Volk, das in seinem eigenen Bewußtsein niemals aufgehört hat, ein nationales Ganzes zu sein. Das Volkstum räumlich abzugrenzen, ist freilich schwer und nur durch eine Reihe von Kompromissen möglich; denn das geschichtliche Polen hat zu verschiedenen Zeiten sehr verschiedene Ausdehnung gehabt. Die einzige politisch gegebene Einheit ist „Kongresspolen“, das Gebiet der russischen Reichsregimenten. Auf dieses Gebiet (dessen Grenzen gleichwohl noch genauer festgelegt werden müssen) bezieht sich die Zusage der Mittelmächte, deren beide Kaiser den Polen die Errichtung eines „selbständigen Königreichs Polen“ gewährleistet haben. Ihr Wort ist neuerdings, am 8. Januar, vom Deutschen Kaiser in seiner Ansprache an die Mitglieder des politischen Kongressrats bestätigt worden.

Wenigstens wie „Kongresspolen“ war Finnland mit dem russischen Reiche eigentlich nur durch die Verlor des Herrschers verbunden; und ähnlich wie Polen ist es seiner staatlichen Selbständigkeit allmählich beraubt worden. Der Sturz des Zarismus hätte diese Selbständigkeit eigentlich ohne weiteres herbeiführen müssen; die ersten revolutionären Regierungen aber zeigten wenig Neigung, die Verfassungsbrüche Nihilas II. wieder rückgängig zu machen. Erst die Bolschewiken waren großartig genug, die Lehre vom Selbstbestimmungsrechte auch auf Finnland anzuwenden. Jetzt, nach der Unterzeichnung durch Rußland, durch Schweden, durch das Deutsche Reich und demnach wohl auch durch Deutschlands Verbündete darf sich Finnland als einen durchaus unabhängigen, sogar „lowverran“ Staat betrachten. Sollte es sich dem russischen Staatsverbande in irgendeiner Form dennoch anschließen, so geschähe dies freiwillig.

Die Ukraine, der dritte der neuen Staaten, hat solchen Ansehens von Anfang geplant. Ihre Geschichte, ihre räumliche Lage, ihre wirtschaftlichen Zusammenhänge weisen sie auf die Zugehörigkeit zu einem russischen (osteuropäischen) Staatenbunde, während ihr Nationalgefühl, ihre alte Kultur und die Gesetze, die trennend zwischen ihr und der bolschewistischen Regierung des heutigen Großrußland stehen, sie

#### Antlicher Bericht der Heeresleitung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 9. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Unter hartem Feuerhagel stießen englische Erkundungsabteilungen gegen den Südrand des Houthouster Waldes vor; einige Kompanien griffen an der Bahn Boeltinge-Station an. An keiner Stelle konnte der Feind unsere Linien erreichen; in unserer Feuer hatte er schwere Verluste.

Weiterhin von uns lebhaft Artillerietätigkeit. Deutlich von Kalibrot fanden mehrfach Handgranatensämpfe um kleinere Grabenlücken statt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Westlich von Trier brachen die Franzosen am Nachmittag nach heftiger Gewitterung in 4 Kilometer Breite vor. Harten Angriffen vor. An einzelnen Stellen drang der Feind in unsere Positionen ein; Versuche, über sie hinaus Boden zu gewinnen, scheiterten. Unsere Gegenkräfte warfen den Feind im Laufe der Nacht überall wieder in seine Ausgangsstellungen zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nicht Neues.

Mazedonische und italienische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

#### Weitere Millionenwerte versenkt.

Berlin, 8. Januar. (Antlich.) Im Atlantischen Ozean und im Karibiksee sind kürzlich von unseren U-Booten

5 Dampfer und 1 Segler

versenkt worden.

Mit Ausnahme eines waren sämtliche Dampfer bewaffnet und führen in Geschützen. Einem unserer U-Boote gelang es durch dieses Geschütz und geschicktes Manövrieren aus ein und demselben Geschütz drei schwerere Dampfer zu versenken. Unter diesen befanden sich die englischen bewaffneten Dampfer „Bernard“ (5632 Tonnen) mit Kohlen nach Gibraltar und „Bristol City“ (2511 Tonnen) mit Südkautschuk, hauptsächlich Chemikalien, die nach New York bestimmt waren und nach Angabe der Besatzung einen Wert von etwa 40 Millionen Mark hatten.

Der Segler war ein Postschiff mit annähernd 2000 Tonnen Größe.

#### Liverpooler Hafenarbeiter gegen Lloyd George.

Liverpool, 9. Januar. (Privattelegramm.) Die „Morning Post“ meldet: Die erste englische Gewerkschaftsversammlung nach der Rede Lloyd Georges, die Tazung der Liverpooler Hafenarbeiter, hat sich in einer Resolution gegen die Kriegsziele Lloyd Georges ausgesprochen. „Daily Mail“ meldet, daß die Erklärung Lloyd Georges nach vorangegangener Zustimmung des geplanten Ministeriums und in Übereinstimmung mit den Alliierten abgegeben wurde.

#### Wilson über Brest-Litowsk.

Washington, 9. Jan. Präsident Wilson hat eine Botschaft an den Kongress gerichtet, die sich mit den Vorkäufen in Brest-Litowsk beschäftigt.

#### Japanische Kreuzer in Wladiwostok.

Vern, 9. Jan. (Privattelegramm.) Wie dem Berliner „Wund“ von seinem russischen Mitarbeiter gemeldet wird, sind in den Hafen von Wladiwostok drei japanische Kreuzer eingelaufen.

#### Fortdauer des Salonik-Unternehmens.

Genf, 9. Jan. (Privattelegramm.) Clemenceau teilte in der französischen Kammer mit, daß das Salonik-Unternehmen nicht aufgegeben werden soll.

#### Henderson Buchanans Nachfolger?

Berlin, 9. Januar. In verschiedenen Blättern wird die Ernennung Hendersons zum englischen Botschafter in Petersburg als unmittelbar bevorstehend bezeichnet.

ein weites Maß von Selbständigkeit fordern lassen. Die für den Augenblick wenigstens, erreicht haben die Petersburger Bolschewiken jede Unabhängigkeit zubilligen müssen. Die Entente, die immer noch von gewissen Hoffnungen nicht lassen mag, hat sich bereit, die ukrainische Republik anzuerkennen. Und der Versuch hat diese Anerkennung tatsächlich vollzogen, indem er mit den Beauftragten der Ukraine über den Frieden verhandelt.

#### Die weiteren Besprechungen in Brest-Litowsk.

Brest-Litowsk, 8. Januar. Heute nachmittag wurde eine Vorbereitung zwischen den Bevollmächtigten der hier versammelten Abordnungen abgeschlossen, an der teilnehmenden Staatssekretär v. Kühlmann, Minister des Innern Graf Czernin, Justizminister Popow, Volkskommisnar für auswärtige Angelegenheiten Trocki, Großminister Talaat Pascha und ukrainischer Staatssekretär für Handel und Industrie Wjelowelja Bogomjtsch, nach Erörterung von Form- und Programmfragen wurde für morgen vormittag 11 Uhr eine Vollziehung anberaumt. Später fanden Besprechungen zwischen Vertretern der Bündnisstaaten und den ukrainischen Vertretern statt.

#### v. Kühlmanns Marschroute in Brest-Litowsk.

Berlin, 8. Januar. Die Nord. Allg. Ztg. bringt folgende Richtigstellung: In verbleibenden Morgenstunden wird eine Nachfrist erteilt, wonach der Reichskanzler Graf Hertling am Montag die Parteiführer zu einer Besprechung ihrer vertraulichen Charaktere zusammenzurufen haben soll. Wie wir erfahren, hat eine solche Besprechung beim Reichskanzler nicht stattgefunden.

In einer Zuschrift des „Berliner Post-Ztg.“ aus parlamentarischen Kreisen wird über die Verhandlungen in Brest-Litowsk die auch anderwärts aufgetauchte Behauptung wiedergegeben, daß die deutschen Bevollmächtigten von der ihnen mitgegebenen Marschroute abgewichen seien. Diese Behauptung trifft nicht zu. Ueber für den bisherigen noch für den künftigen Gang der Verhandlungen kann die Rede davon sein, daß die deutschen Bevollmächtigten etwas anderes ertröben und vertreten als das, was sie nach ihren Instruktionen zu vertreten haben.

#### Wiedereröffnung des französischen Parlaments.

W.T.B. Paris, 8. Januar. (Havas.) Kammer und Senat haben heute die Sitzungen wieder aufgenommen. Die Vizepräsidenten hielten bewachte Ansprachen, in welchen sie die Rückkehr der Elisee-Liberalen in den Reichstag begrüßten. Sie führten die Worte Lloyd Georges an, der als Dolmetscher des Gemüths der Menschheit erklärt habe, daß England die französische Demokratie in ihrer Fortdauer einer Überwältigung des großen im Jahre 1871 beangenen Unrechts bis in den Tod unterstützen werde. Schließlich richteten die Vizepräsidenten an die Kammer die Zufriedenheit, den Fortschritten zu wünschen. In der Kammer wurde Bescheid zum Präsidenten und die vier abtretenden Vizepräsidenten wiedergeburt. Dann verlas sich die Kammer bis zum nächsten Donnerstag. Im Senat wurde Dubois zum Vizepräsidenten gewählt.

#### Englisch-holländischer Zwischenfall.

Amsterdam, 8. Januar. „Deltische Courant“ meldet: Bei der Kreuzfahrt des neu in Holland angekommenen Kriegsschiffes „Tromp“ ereignete sich auf dem Atlantischen Ozean folgender Zwischenfall:

Der Kommandant eines englischen Kriegsschiffes gab dem „Tromp“ den Befehl, sofort zu stoppen. „Tromp“ fuhr weiter. Darauf löste der Engländer einen Warnungsschuss und wiederholte sein Signal. „Tromp“ setzte dessenungeachtet die Fahrt fort und signalisierte zurück, ob der Engländer denn nicht wisse, daß es mit einem holländischen Kriegsschiffe zu tun habe. Der Engländer antwortete, er wisse das wohl, aber „Tromp“ müsse trotzdem stoppen, da er Passagiere an Bord habe. Darauf gab „Tromp“ eine Antwort, die dem alten Admiral Tromp Ehre gemacht haben würde, er habe nicht zu stoppen und bindig: „Klar zum Geheiß!“ Statt nur Erfahren über diese unerwartete Kühnheit, mußte der Engländer offenbar nicht, was er antworten sollte.

Der Zwischenfall wurde in einer geheimen Sitzung der Zweiten Kammer, die bald nach Aufbruch des „Tromp“ abgehalten wurde, zur Sprache gebracht.

